

der Rabatt gewährt wird, sonst zuerst an uns Mitteilung erstatten). Ihre Rechnung werden wir nach deren Eintreffen auf Ihr Postcheckkonto in der Schweiz (bitte die Nummer angeben) begleichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

Adresse:
Bücherstelle des Kinderbunds,
Zug (Schweiz).

p. pa. Kinderbund (Sektion Zug).

Beilagen: Bestellung
Eingabe mehrerer Zuger Studenten betr. die Mentor-
Repetitorien Bb 4 u. 85.

An die
Bücherstube des Kinderbunds,
Zug (Schweiz).

Wir sind leider nicht in der Lage, Ihre Bestellung auszuführen, da es uns nicht erlaubt ist, an Firmen bzw. Institute, die dem Buchhandel nicht angeschlossen sind, zu liefern. Für die uns übersandten Berichtigungen danken wir Ihnen bestens. Wir halten bei dem Schweizerischen Vereinsfortiment in Olten, Schweiz, Lager. Vielleicht wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen dorthin.

Hochachtungsvoll

Berlin, Mentor-Verlag G. m. b. H.

Frau Marie Boden in Dresden - Fr. 5, Cottaerstr. 15 III,
Horde »Morgenröte«, richtete an Herrn Emil Engelhardt in Berchtes-
gaden-Schönau folgende Karte:

Heil! Dresden, den 3. April 1925.

Wir bitten für unseren Bücher- und Warenvertrieb um Zusendung von Probeheften »Der innere Kreis«, Blätter für schöpferische Lebensgestaltung, sowie um Mitteilung über Bezugsbedingungen und Prospekte.

Sie erhielt folgende Antwort:

Heil! Euer Buch- und Warenvertrieb ist im Buchhändler-adressbuch nicht zu finden. Sollte er inzwischen eingetragen worden sein, so bitte ich um entsprechende Mitteilung. Es freut mich sehr, daß in Euren Kreisen für unsere Zeitschrift und die Veröffentlichungen unseres Verlags anscheinend Teilnahme besteht, und ich würde mich selbstverständlich ebenso freuen, wenn gesinnungsverwandte Kreise sich für unsere Verlagsveröffentlichungen nachdrücklich einsetzen würden. Da Ihr aber als Wandervogel Euch sicher die Welt mit offenen Augen ansieht, dürfte Euch nicht unbekannt sein, daß bei der stark gesunkenen Kaufkraft gerade der blüherliebenden Kreise der deutsche Sortimentsbuchhandel eine so starke Begrenzung seiner Absatzmöglichkeiten erfuhr, daß er nur mit Mühe am Zusammenbruch vorbeisteuert. Aus Solidarität, wie man so schön sagt, und aus volkswirtschaftlicher Einsicht, die über den allernächsten Eigenutzen hinausdenken muß, können wir Verleger es keinesfalls begrüßen, wenn jeder Verein und jeder Wandervogelbund oder gar jede Ortsgruppe sich einen eigenen »Büchervertrieb« einrichtet. Das würde in kurzer Zeit nicht nur den Bankrott der Sortimentsbuchhändler, sondern auch der allermeisten Verlagshäuser bedeuten. Wenn Ihr echte Wandervogel vom alten Geiste seid, müßt Ihr das einsehen und auf einen eigenen Büchervertrieb, der Eurer Gruppenkasse dienen soll, verzichten und Euch mit einer guten ortsansässigen Buchhandlung als Dauerlieferantin in Verbindung setzen. Überseht nicht, daß Ihr damit auch der ganzen geistigen Bewegung des Wandervogels am besten dient, wie ich seit Jahren in der Jugendbewegung betont habe: der ordentliche Buchhandel erfährt durch Eure Bezüge oft erst von guten und gangbaren Verlagswerken und setzt sie infolgedessen auch in steigendem Maße an Verkäufer ab, die außerhalb der Jugendbewegung stehen. Das bedeutet zweifellos eine mittelbare starke Werbung für unsere Ideen, die sich auch sehr förderlich für Verlage unserer Richtung in Gestalt einer Umsatzsteigerung erweist.

Ihr werdet mir entgegenhalten:

1. Du bist dumm, daß Du uns nicht lieferst. Vom ordentlichen Buchhändler zu beziehen haben wir keine Lust, denn es gibt genug Verlage, die uns hintenherum mit Rabatt beliefern. — Das weiß ich wohl, aber auch die Möglichkeit, Eure Bestellungen

nicht zu bekommen, also eine augenblickliche Einbuße an Umsatz, kann und darf mich nicht bestimmen, gegen meine bessere volkswirtschaftliche Überzeugung zu handeln. Solche Anfragen wie die Eure häufen sich in einem Maße, daß es für die Disziplinlosigkeit, das Chaos und die Gedankenlosigkeit in unserer Bücherwirtschaft geradezu bedenklich wird. Und von Euch Wandervögeln muß man verlangen können, daß Ihr nicht zu den selbstfüchtigen »Privatwirtschaftlern«, die nur an sich denken, gehört, sondern zu den Opferbereiten, Verantwortungsbewußten, die uns eine neue Wirtschaft aufbauen helfen.

2. werdet Ihr sagen: Der übrige Buchhandel unterstützt Deinen Verlag ja doch nicht um Deiner schönen Augen willen, weil Du uns die Auslieferung sperrest. Aber auch das kann mich nicht stören, selbst wenn es in starkem Maße der Fall wäre. Denn der einsichtige Sortimentsbuchhändler wird immer mehr planmäßig die großen und kleinen Verlage unterstützen, die aus einer weitblickenden Verantwortlichkeit für das gesamte Wirtschaftsleben handeln, und dies scheint mir allerdings ein Erbe und eine Verpflichtung echten Wandervogeltums zu sein.

Mit Heilgruß

Berchtesgaden-Schönau.

Der Innere Kreis Verlag,
Emil Engelhardt.

Bücher- und Zeitschriften-Bettel.

(Vgl. zuletzt Bbl. Nr. 4, 20, 48, 66 u. 86.)

Die Bitten an die Verleger um Bücher- und Zeitschriften-Spenden reifen nicht ab. Nur bei strengster Abweisung aller solcher Gesuche ist zu hoffen, daß die Nutzlosigkeit solcher Bitten nach und nach allgemein bekannt wird und dann der Unfug mit der Zeit verschwindet.

Bände spricht in dieser Beziehung die nachstehend abgedruckte vervielfältigte und allgemein versandte Karte der Büchereiverwaltung der Regierung Stettin, die doch eigentlich als amtliche Behörde wissen sollte, daß der Buchhandel, wie jeder andere Handelszweig, auch nicht in der Lage ist, seine Erzeugnisse zu verschenken:

Bücherei- und Archiv-Verwaltung
der Regierung Stettin.
— Zimmer 100 —

Stettin, den 23. April 1925.

In dem Lesezimmer der Bücherei- und Archiv-Verwaltung liegen für den großen Leserkreis eine Anzahl von Tageszeitungen und Zeitschriften pp. zur allgemeinen Einsicht aus. Nachfragen aus diesem Leserkreis lassen erkennen, daß für Ihre sehr geschätzte Zeitschrift ein besonderes Interesse besteht. Wir fragen daher ergebenst an, ob der Verlag geneigt wäre, die sehr begehrte Zeitschrift der Bücherei- und Archiv-Verwaltung laufend kostenfrei zu liefern. Ihre Zusage würde dankbar begrüßt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnen wir
Bücherei- und Archiv-Verwaltung
der Regierung Stettin.

Bitten um kostenlose Lieferung von Zeitschriften haben ferner, wie es scheint, allgemein versandt der
Bezirksjugendpfleger in Cassel (Regierung)
und die
Lese- und Redehalle deutscher Studenten in Wien
VIII, Kochgasse 22.

An den Richard Hermes Verlag in Hamburg hatte ein ihm vollkommen unbekannter Herr Dr. Falbe, Studienrat in Demmin, Wilhelmstraße 6, das Ersuchen um Überlassung eines Freiemplars von Hermann Boshdorf, »Bahnmeister Dods«, gerichtet. Als der Verlag ihm das Exemplar nicht übersandte, hatte der Herr die Liebeshwürdigkeit, folgendes Schreiben zu übersenden:

Demmin, den 5. April 1925.

Meine Bitte um Überlassung eines Freiemplars von Herrn Boshdorf, »Bahnmeister Dods«, das in der hiesigen O II im vorigen Schuljahr gelesen wurde, ist unberücksichtigt geblieben. Ein so geringes Entgegenkommen habe ich bisher noch von keiner Verlagsbuchhandlung erfahren. Ich habe meine Folgerungen daraus gezogen und werde sie weiter ziehen. Es gibt auch andere gute niederdeutsche Literatur.

Dr. Falbe, Studienrat.